



Der neue Schulungsraum wurde im Beisein der Verantwortlichen eingeweiht.

Kirchlicher Segen für neue Räume

Pfarrer Franzis weihte die neuen Zimmer der Feuerwehr ein

Frichlkofen. (li) Vor Kurzem konnte die Freiwillige Feuerwehr ihren neu gestalteten Schulungs- und Aufenthaltsraum einweihen.

Vorstand Uli Rothbauer begrüßte dazu Vertretungspfarrer Franzis der Pfarrei Gottfrieding, Ersten Bürgermeister Gerald Rost, Zweiten Bürgermeister Georg Schmidbauer, den Seniorchef und den Meister Michael Kiermeier der Schreinerei Lechner Moosthenning, den Juniorchef der Brauerei Wasserburger, Xaver Wasserburger, sowie die Vorstandschaft der Wehr mit dem Ehrenvorstand Josef Nirschl senior.

Nachdem der Pfarrer die Räumlichkeiten gesegnet hatte, bedankte sich der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr bei Xaver Wasserburger junior für das Entgegenkommen bei der Mitfinanzierung der Einrichtung sowie bei der örtlichen Schreinerei für die kostengünstige Ausführung der Einrichtungsarbeiten. Uli Rothbauer betonte, dass es für die Vorstandschaft wichtig war, die „Kirche beim Dorf“ zu lassen und die heimische Brauerei Wasserburger für alle Anlässe ihre Biere und alle anderen nichtalkoholischen Getränke liefert. Ebenso sei es ihm wichtig, dass dieser neu gestaltete Raum den Dorfbewohnern als Treffpunkt in den ruhigeren Wintermonaten zur Pflege der Gemeinschaft dient. So wird man 14-tägig samstags einen Gesellschaftstag abhalten.

Bevor der Vorstand das Wort an den Ersten Bürgermeister Gerald Rost übergab, bedankte er sich bei der jetzigen Vorstandschaft und allen Feuerwehr-Kameradinnen und Kameraden für die Unterstützung

und Mithilfe bei solchen Projekten, ebenso wie bei der ehemaligen Vorstandschaft, vor allem aber bei Ehrenvorstand Sepp Nirschl senior: „Ohne dich würde das Gerätehaus so nicht stehen, danke“, so Rothbauer. Bürgermeister Gerald Rost betonte in seiner Laudatio die hervorragende Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr und unterstrich, wie wichtig es ist, dass in so kleinen Ortschaften wie Frichlkofen – wo kein Gasthaus mehr da ist – es einen zentralen Anlaufpunkt gibt, um die Dorfge-

meinschaft zu pflegen. Es freue ihn, dass so eine relativ kleine Ortsfeuerwehr immer wieder solche Projekte umsetzt. Er und der Zweite Bürgermeister Schmidbauer sowie der Gemeinderat nahmen es mit großem Wohlgefallen zur Kenntnis, dass man auf gemeindliches Eigentum so Acht gibt und darum, betonte er, werde die Gemeinde dies auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Nach dem offiziellen Teil stieß man gemeinsam mit einem Gläschen Sekt und Fassbier auf das gute Gelingen an.